

Implantologie zwischen Kommerz und Innovation

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

blättert man die einschlägigen bunten Hochglanzgazetten durch, die einem fast täglich in die Praxis geschickt werden, so bekommt man das Gefühl, dass in der Implantologie eine gewisse Beliebigkeit herrscht. Implantatkonzepte, Implantattechniken, Implantatmaterialien – jeder scheint alles zu publizieren und immer klinischen Erfolg zu haben. Oft deckt sich dieses „Showbusiness“ nicht mit der eigenen Erfahrung oder ist in der eigenen Praxis kaum umsetzbar. Ähnlich sieht es auf wissenschaftlichem Gebiet aus. Auch hier scheint die Zahl der Publikationen im Bereich der Implantologie stetig zuzunehmen, und selbst dem Spezialisten fällt es schwer, den Überblick über die neuesten Entwicklungen zu behalten. Umso bedeutsamer ist ein Heft wie dieses, das aktuelle implantologische Konzepte auf wissenschaftlich hohem Niveau, aber gleichzeitig praxisnah darstellt. Ein Lehrbuch wäre schon beim Erscheinen nicht mehr aktuell und spiegelt oft nur die Meinung eines Autorenteam wider. Eine wissenschaftliche Zeitschrift ist oft sehr praxisfern, und die besagten Hochglanzgazetten sind nicht immer frei von industriellen Interessen. Diese Lücke schließt die vorliegende Schwerpunktausgabe der „Quintessenz“.

Es beginnt mit dem Gebiet der 3-D-Planung und der DVD-Diagnostik. Bei jedem Patienten eine dreidimensionale Hightechdiagnostik durchzuführen kann nicht die Zukunft der Implantologie sein. Andererseits bieten geschickte Softwarelösungen die Möglichkeit, die prothetische Planung etwa in Form von Modellscans sinnvoll in eine radiologische Planung zu übernehmen und so Sicherheit auch bei komplexen Versorgungen zu erlangen. Gerade die Planung grundsätzlicher Aspekte, z. B. hinsichtlich der Implantatzahl oder der Entscheidung zwischen herausnehmbarer und festsitzender Versorgung, wird zunehmend breiter diskutiert. Ähnlich verhält es sich im Bereich der Augmentationen, wo sowohl die Materialien mit der Frage des allogenen Knochens als auch die Techniken einer Wandlung zu unterliegen scheinen. Das Thema Implantatdimension mit schmälere bzw. kurzen Implantaten kann man ebenfalls getrost als hochaktuell bezeichnen. Auch die Bedeutung der Sofortimplantation und Sofortversorgung gerade im ästhetischen Bereich bleibt ein Dauerbrenner. Und in den letzten Jahren hat die Diskussion um mögliche Titanüberempfindlichkeiten und die grundsätzlichen Vor- bzw. Nachteile von Keramikimplantaten zugenommen.

Man sieht, wie wichtig es ist, die aktuellen Entwicklungen in einem praxisnahen, griffigen Heft zusammenzustellen. Wir konnten für diese Schwerpunktausgabe hochkarätige Autoren gewinnen, die sich diesen wichtigen Themen gestellt haben. So zeigen wir, dass es in der Implantologie fraglos Kommerz gibt, aber auch eine fundierte, wissenschaftlich orientierte Zahnmedizin zum Wohle unserer Patienten. Wir wünschen viel Freude beim Lesen.

Prof. Dr. Dr. *Bilal Al-Nawas*, Mainz, und Dr. *Jan Tetsch*, Münster
Mitglieder der „Quintessenz“-Fachredaktion



Bilal Al-Nawas



Jan Tetsch